

# Buchbesprechung

Johannes KITTLER: Die Würde des Menschen feiern. Taufe. Firmung. Eucharistie. Mit einem Geleitwort von Paul M. Zulehner. Würzburg: Echter 2023 (Schriften des Pius-Parsch Instituts Klosterneuburg 10). ISBN: 978-3-429-05854-8. (190 S. gebunden) € 16,90 (D) | 17,40 (A).

Das vorliegende Buch des Klosterneuburger Chorherren, seit 2019 Bildungsreferent im Pius-Parsch-Institut, zuvor mehr als vier Jahrzehnte in der Pfarrpastoral tätig, geht davon aus, dass christliches Glauben – das Buch verwendet „der Glaube“ nur für Glaubensinhalte – in den aktuellen Krisen und Transformationsprozessen etwas beitragen kann zur Besinnung auf das Wesentliche, zu gelingendem Leben und funktionierendem Menschsein (vgl. 11). „Was christliches Glauben bedeuten kann“, entwickelt der Verfasser anhand der christlichen Initiationssakramente (Taufe – Firmung – Eucharistie), in denen der Verfasser das Wesentliche des christlichen Glaubens verdichtet sieht und entdecken helfen möchte – als Einführung und als Quelle ständiger Erneuerung zur Vermeidung von ideologischen Engführungen (vgl. 13).

Den Abschnitten zu den einzelnen Sakramenten (*Taufe*: 61–98; *Firmung*: 99–120; *Die Messe/Eucharistie*: 121–169) folgt ein Kapitel *Leibhaft feiern: Symbolischer Charakter von Ausdruckshandlungen* (171–180) mit knappen Anmerkungen zu Körperhaltungen, Kreuzzeichen, Musik und

Gesang, Stille und zu den kirchenmusikalischen Diensten.

Allem voraus gehen *Vorüberlegungen* (15–59), die bei menschlichen Bedingtheiten und Erfahrungen ansetzend ganz grundsätzlich in Theologie, in offenbarungstheologische Grundlagen und in den „Erzählkern des christlichen Narrativs“ (38) einführen. Das Konzept geht insgesamt weniger von der liturgischen Erfahrung selbst (im Sinn der Mystagogie) aus, orientiert sich aber an den liturgischen Vollzügen und verknüpft damit.

Die Rückbindung an das konkrete Leben von Menschen prägt auch die Ausführungen zu den einzelnen Initiationssakramenten – durchgängig in einer einfachen und prägnanten Sprache, oft mit hilfreichen Vergleichen, trefflich ausgewählten Zitaten und Sinn erhellenden Paraphrasierungen überkommener Inhalte. Darunter finden sich gekonnte Feststellungen, die man sich als Merksatz mitnehmen möchte – beispielhaft etwa gegen ein weitverbreitetes Verständnis von Symbolen als „nicht wirklich“ („nur symbolisch“): Symbole „sind keine Ersatzhandlungen.

Sie ersetzen nicht Wirklichkeit, sie verdichten Wirklichkeit. Sie haben keinen Ersatzwert sondern einen Mehrwert“ (71). Anregend sind auch manche Bündelungen, die im Kontext der jeweiligen Abschnitte spezifisch an die Trias *Glauben – Hoffen – Lieben* oder an die kirchlichen Grundvollzüge anknüpfen. An ganz wenigen Stellen überrascht, dass eine Formulierung hinter der angesprochenen Prägnanz und Tiefe zurückbleibt – etwa bei Ausführungen zur *Struktur der Wortfeier* (137–141): Dass der Ruf vor dem Evangelium (gerahmt vom Halleluja) „deshalb stehend gesungen werden“ soll, weil er „in die Thematik der folgenden Evangelienstelle ein[führt]“ (139), vermag nicht zu vermitteln, dass die Inszenierung der Liturgie

die Gegenwart des Herrn im Wort erfahrbar machen, und nicht nur daran „erinnern“ (138) will. Aber das tut dem Gesamtwerk keinen Abbruch. Insgesamt lässt sich erahnen, dass hinter den Erschließungen des Büchleins vielfach erprobte Kurse und eine Bewährung in jahrzehntelanger pastoraler Vermittlungsarbeit stehen. Mit Paul M. Zulehner, der das Geleitwort dazu verfasst hat, lässt sich das Buch uneingeschränkt empfehlen: „für alle, welche Liturgien feiern, bei der Vorbereitung von Taufe, Firmung und Eucharistiefeier mitwirken oder sich einfach nur für das Wesentliche eines wahrhaft katholischen, also universellen Glaubens interessieren“ (9).

*Christoph Freilinger* Salzburg/Linz